zügen bereits große Verschiedenheit vom Negercharacter, dagegen auffallende Annäherungen an den caucasischen Typus darbieten, endlich Ansichten von Timbo und der französischen Niederlassung zu Groß-Bassam. Außerdem sind dem Werke 3 von Hecquard selbst entworfene Karten angehängt, eine Karte des Laufs des Casamansa aufwärts bis Kolibentan, oder bis dahin, wohin der Reisende ihn von seiner Mündung an aufwärts beschiffte, welche mit der von Bertrand Bocandé wohl übereinstimmt, eine zweite Skizze der Umgebungen Groß-Bassam's nach den Aufnahmen französischer Seeofficiere, namentlich A. Bouët's, der kurz vorher eine ähnliche mitgetheilt hatte (Bull. de la soc. de Geogr. de France 3me Ser. (1850) XIII), und endlich eine Uebersicht der ganzen Reise des Berichterstatters vom Casamansa bis Bakel. Die auf dem letzten Blatte mit eingetragenen Routen Mollien's und Caillé's gewähren eine nützliche Vergleichung, welche Gebiete des westlichen Nordafrika's durch unsere Reisenden der geographischen Kunde des Continents gleichsam neu gewonnen sind. Wir behalten uns vor, aus dem Neuen und Interessanten, welche das Werk aufführt, späterhin einige ausführliche Auszüge mitzutheilen. **G.**

Miscellen.

Der Census Californiens für das Jahr 1852. — Man hat von den Nordamerikanern wohl gesagt, daß sie mit neuen Staaten, welche sie bilden, eben so umgehen wie mit einem Rechnenexempel. Es ist an dieser Behauptung etwas Richtiges. Das specifisch-amerikanische Princip des Staatswesens ist einmal fertig, wird allgemein anerkannt und von Niemand bestritten. Die Bundesverfassung gilt für die ganze Union und die einzelnen Staaten, deren Einzelverfassungen im Wesentlichen mit einander übereinstimmen. Im Volke selbst ist eine Anhänglichkeit an den Boden, auf welchem der Mensch geboren wird, kaum vorhanden; man zieht aus einer Gegend in die andere, ohne das Heimweh auch nur zu kennen, und fühlt sich überall heimisch, wo man unter demselben Banner und unter denselben Gesetzen lebt. Das aber ist nun der Fall von Maine bis Oregon; die ganze Breite des Festlandes ist amerikanisirt worden.

Es kann nicht auffallen, daß auch Californien gleichsam mit einem Schlage ein geordnetes Gemeinwesen geworden ist und in seiner politischen Einrichtung schon heute den übrigen Staaten gleicht. Die wenigen tausend Menschen spanischer Zunge, welche 1847 im Lande lebten, sind staatlich absorbirt; die nichtamerikanischen Einwanderer haben sich völlig eingefügt, selbst die Chinesen sprechen unter sich schon Recht nach amerikanischem Vorbilde.

Das Yankeethum war in Californien von vornherein das an Zahl überlegene Element, es wurde gleich heimisch, es sah in der Sierra Nevada nur eine andere Art von Alleghanies und richtete sich häuslich ein. Bei dem starken Zufluß von Abenteurern aus allen Welttheilen kann es nicht befremden, daß der moralische Zustand der neuen Staatsgesellschaft keineswegs befriedigend war; es zeugt aber doch für die bürgerliche Tüchtigkeit der Amerikaner, daß sie in Californien, ohne über eine bewaffnete Macht zu verfügen, ohne nennenswerthe Unterstützung von Seiten der Regierung zu Washington, einen jetzt schon ganz erträglichen gesellschaftlichen Zustand in dem neuen Lande herzustellen wußten. Es bessert sich in dieser Hinsicht von Jahr zu Jahr auch deshalb, weil eine immer größere Zahl wirklicher, bleibender Ansiedler in's Land kommt, und das Goldgewinnen längst nicht mehr die Hauptbeschäftigung abgiebt. Die zu Ende des vorigen Jahres vollendete Volkszählung, überhaupt die Aufnahme des Census giebt Zeugniß von einem in der That wunderbaren Fortschritt in der materiellen Entwickelung dieses Staates. Man muß sich vergegenwärtigen, daß derselbe 1847 nur etwa 16,000 weiße Bewohner hatte, welche in den vormaligen Missionen und deren Nähe über das Küstenland zerstreut leben, und daß San Francisco nur ein Dorf war.

Der Censusbericht, welcher der Botschaft des Gouverneurs Bigler vom 26. Januar 1853 beigefügt ist, liegt uns im Original vor. Die Angaben sind allerdings noch dürftig genug, aber mit vieler Mühe gesammelt und zusammengetragen worden. Da fast alle Karten und Bücher über die neuesten Verhältnisse Californiens sehr unvollständig sind, weil sich in jedem Jahre dort Neues gestaltet und die Verhältnisse wechseln, so wird es statthaft sein, das Wesentliche aus der amtlichen Zählung zusammenzustellen.

Die Volksmenge betrug zu Ende des Jahres etwa 308,000 Seelen. Darunter Weiße 201,856 (wovon Bürger über 21 Jahre 105,344), Neger nur 2070, Mulatten 572, mehr oder weniger „zahme" Indianer 33,539, Fremde 59,991. Bei der letzten Präsidentenwahl stimmten 76,890 Wähler. Eine genaue Angabe der Bewohnerzahl zu einer gegebenen Zeit ist nicht möglich, weil Viele ab- und zuwandern.

Californien ist in 33 Bezirke, Counties, eingetheilt worden, welche der Census in alphabetischer Reihenfolge aufführt. 1. Butte County, 8572 E., unter denen 206 Weiße weiblichen Geschlechts, liegt an den Butte-Bergen am San Sacramento; der Table (Tafelberg) am Federflusse gleicht einer gewaltigen in Trümmern liegenden Burg; der Berg Hood im nördlichen Theile des Bezirkes ist mit ewigem Schnee bedeckt. Schöne Gegenden, fruchtbare, gut bewässerte Thäler; viele Cedern und Fichten, deshalb schon 11 Sägemühlen; Platina, Eisen, viel Blei am Middle Fork, etwas Silber, viel Quecksilber. Zerstreut liegende Wohnungen, noch keine Stadt. — 2. Calaveras County, 20192 E., wovon 17,059 weiße Männer und 973 Frauen. Der Stanislausfluß bildet die Südgrenze; etwa in der Mitte fließt der Moquelumne, etwas südlicher der

Calaveras; alle drei kommen von der Sierra Nevada und fallen in den San Joaquin. Städte: Moquelumne Hill, etwas südlich von dem gleichnamigen Flusse, mit starkem Verkehr. Murphys Camp, 13 Meilen nördlich vom Stanislaus. Vallecito, 8 M. südlich von Murphys Camp; beides Minenplätze; Arbeitslohn täglich 6 Dollars. Angels Camp, auf der Landstraße nach Sonoma, 7 Meilen vom Stanislaus; wasserarm. San Andreas, zwischen dem Nord- und dem Südarme des Calaveras; die Schluchten in der Umgegend, welche sich im Winter gut bearbeiten lassen, sind goldreich. Arbeitslohn 8 Dollars täglich. Jackson, im nördlichen Theile, unweit vom Moquelumne. Dry Town, am Sandufer des Dry Creek. Volcano, im östlichsten Theile des Bezirkes. In diesem waren 1,032,245 D. im Handel angelegt; die Moquelumne Hill Canal and Mining Company hatte eine Kapitalanlage von 175,000 D. Auch ist schon eine Eisengießerei vorhanden. — 3. Colusi County, 620 E. Flüsse: Red Yank, Elder Creek, Tombes Creek, Stone Creek und Sycamore Slough. Ortschaften: Colusi, Tehamma und Monroeville, letzterer Bezirksort; wenig Gold. — 4. Contra Costa County, 2745 E., wovon Weiße männlich 1937, weiblich 550. Reich an Kalk, Gyps und Bausteinen, Salz und schwefelhaltigen Quellen; 9093 Acres in Anbau, viel Getreide und Zwiebeln. Die Gewässer San Ramon, Jugerto, Nueces, Hambre, Puiole, San Pablo, San Leandro, San Lorenzo, Alameda, Lasseyres und La Laguna sind unbedeutend und trocknen im Sommer meist aus. Doch ist auch für das Vieh Quellwasser reichlich vorhanden, mit Ausnahme der San Joaquin Plains. Ortschaften: Martinez, Oakland und Squatterville. Diese County wird bespült von der San Francisco-, San Pablo- und Pinale-Bay und der Carquinezstraße. — 5. Klamath County, 530 E., wovon 5 weibliche. Erst 109 Acres unter Anbau; ein gut bewässerter Küstenstrich, 20 M. lang, 5 M. breit, fruchtbar; an den goldführenden Flüssen Klamath, Trinity und Salmon. Das fruchtbare Trinity-Thal ist den Indianern vorbehalten worden. Der Salmon Mountain, zwischen den Flüssen Salmon und Klamath, ist neun Monate im Jahre mit Schnee bedeckt; der Mount Prospect am Klamath, 5000 F. hoch, etwa acht Monate; holzreich. — 6. Los Angeles County, 7831 E., wovon 2494 männliche und 1597 weibliche Weiße, 2778 männliche und 1415 weibliche ansässige Indianer. 5587 Acres unter Anbau. Reich an Wein, 450,000 Rebstöcke, welche $2\frac{1}{4}$ Millionen Pfund Trauben liefern, wovon etwa 1 Million Pfund Trauben nach San Francisco verschifft wird; 2000 Fässer Traubenbranntwein; Gold und Silber, viel Salz; die Mormonen besitzen warme Mineralquellen beim Landgut San Bernardino; Erdpech in der Nähe von Los Angeles. Der Boden für Ackerbau und Viehzucht geeignet; früher wurden viel Hanf und Taback gebaut; Baumwolle gedeiht, ebenso das Zuckerrohr, Südfrüchte und treffliches Obst. Besonders fruchtbar sind Monte, ein Landstrich in der Nähe der Mission San Gabriel, der gut bewässert und be-

waldet ist, und das San Bernardinothal, in welchem sich Mormonen angesiedelt haben. Der Berg San Bernardino ist „sehr hoch und ragt in die Wolken"; 20 Meilen südöstlich von demselben liegt der San Gorgonio; er scheidet diesen Bezirk von der Wüste. Das Klima ist mild und gesund; der Hafen San Pedro hat sichern Ankergrund, ausgenommen im Winter, wenn Südostwinde wehen. — 7. Marin County, 1036 E., wovon 873 Weiße. Die kleinen Flüsse Corta Madera, Mission, Petaluma und Novita fließen in die San Pablobucht der San Francisco bay; der American, San Antonio und San Geronimo in den großen Ocean; alle sind sehr fischreich. Berge: der Tama el Paris oder Table Mountain. Der ganze Bezirk ist reich an goldhaltigem Quarz, Placergold (? G.), Silber und Kupfer, besonders aber an Eisenerzen, sodann an Quecksilber, Seifenstein, Asphalt und Marmor. Doch wird kein Bergbau getrieben; 1250 Acres unter Anbau; vier große Dampfsägemühlen, weil Ueberfluß an Holz ist. Alle Getreidearten gedeihen vortrefflich. Ortschaften: San Rafael, Saucelito, Corta Madera. — 8. Mariposa County, 8963 E., wovon 2748 Indianer über und 1785 unter 21 Jahren. Die San Joaquin-Indianer theilen sich in fünf Stämme und stellen etwa 1000 Krieger; die Fresno-Indianer, 1337 Seelen, gleichfalls in fünf Stämme; die Merced-Indianer, 280 Seelen in drei Stämme. Sie alle verstehen sich etwas auf Ackerbau und Bergbau. Sie essen viel Eicheln. Im Thale des San Joaquin wächst wilder Hafer, Klee, vortreffliches Gras; viele wilde Pferde und Wild in Menge; dichte Waldungen an der Sierra Nevada und Wasserkraft zur Anlage von Sägemühlen in Menge. Hauptsächlich ist der San Joaquin, welcher von der Sierra Nevada herabkommt und etwa 15 Meilen nördlich von der Linie, welche diesen Bezirk von Tulare County scheidet, in die Ebene tritt; er fließt etwa 30 Meilen in südwestlicher Richtung, dann fast nördlich und durchschneidet den Bezirk etwa in der Mitte. Bis in die Nähe von Fort Miller, das da liegt, wo der Fluß in die Ebene tritt, ist er für Dampfer fahrbar und gleich dem Mercedefluß sehr ergiebig an Salmen. Eine große Anzahl kleiner Gefließe laufen mit dem San Joaquin parallel. Gold in Menge, 6 Quarzmühlen, 60 Towneys, d. h. Quarzzermalmer; 522 gesetzlich in Besitz genommene Quarzadern; täglich werden deren neue entdeckt. In allen Strömen Gold; die Goldregion hat hier eine Breite von beinahe 100 Meilen. Vortrefflicher Marmor am Nordarm des Mercede; viele Mineralquellen. — 9. Mendocino County, 416 E., wovon 169 männliche und 28 weibliche Weiße; 1 Dampfmühle; weitere Angaben fehlen. — 10. Monterey County, 2728 E. Dieser Bezirk zerfällt in die drei Thäler San Juan, Salinas und Carmel; das „Valley Land" hält 891 Geviertmeilen und wird bewässert vom Salinas oder San Buenaventura, dem Pajaro, dem Arroyos von San Bruito und Naceminto, dem Carmelflusse und deren Nebengewässern. Von den Ausläufern des Gebirges kommen der Allisal und der San Francisceito, beides unbedeutende Gefließe. Im oberen Salinasthale schwefelhaltige Quellen; bei San Antonio und im Carmelthale

Gold. Der Boden fruchtbar; Viehzucht und Weinbau. In diesem Bezirke liegen die vier alten Missionen San Juan Bautista, Solidad, San Antonio und San Carlos; ihre Ländereien sind in Privathänden. — 11. Napa County, 2116 E., wovon 523 männliche und 252 weibliche Weiße, 1328 Indianer; 10,584 Acres unter Anbau. Am oberen Ende des Napathales erhebt sich der etwa 3500 Fuß hohe Berg St. Helen; im nördlichen Theile desselben Thales entspringt der Napafluß; er fließt nach Süden, mündet in die Pablobay und ist bis auf eine Strecke von zwölf Meilen oberhalb seiner Mündung für Schiffe von fünf Fuß Tiefgang zu befahren. Der Las Putas entsteht im nördlichen Theile des Bezirks und fließt nach Osten durch das schöne Berryessathal, von da ab durch das Gebirge in das Sacramentothal und in die Tule-Marschen. Der Bezirk hat etwas Gold, und 14 Meilen oberhalb der Stadt Napa eine ergiebige Quecksilbermine; auch viele Mineralquellen. Napa City, am Napaflusse, etwa 12 Meilen von dessen Mündung am westlichen Ufer, 300 E. Suscol, 6 Meilen von der Mündung des Napa. Die Hot Sulphur Springs oder Geysers im Gebirge, etwa 70 Meilen oberhalb der Stadt Napa, haben von 1 bis zu 8 und 9 Fuß im Durchmesser und sind in unablässiger Thätigkeit; das Wasser schießt bis zu einer Höhe von 10 bis 15 Fuß empor. An den Seiten des Berges strömen aus vielen hundert Oeffnungen und Spalten Gase empor, theilweise unter sehr lautem Geräusch. — 12. Nevada County, 21365 E., wovon 920 weibliche. 1587 Acres in Anbau; 33 Quarzmühlen mit einem Anlagekapital von 3,385425 Dollars und viele Placeres mit 894,425 Dollars Kapital. Ein rechter Minenbezirk; weitere Angaben fehlen. — 13. Placer County, 10,784 E., wovon 6602 männliche und 343 weibliche Weiße, 730 Indianer, 3019 Chinesen; 649 Acres in Anbau; Anlagekapital in den Minen 1,427,567 Dollars; namentlich an dem Nordarme des Amerikan, an desselben Flusses mittlerem Arme und am Bear River. — 14. Sacramento County, 12589 E., davon 9457 männliche und 1739 weibliche Weiße, 804 Chinesen wovon 10 weibliche. Anlagekapital im Ackerbau, Viehzucht und Bergbau 8,155,241 Dollars. Weitere Angaben fehlen. — 15. San Joaquin County, 5029 E., wovon 3582 männliche und 987 weibliche Weiße. 4001 Acres in Anbau; beträchtliche Viehzucht, 111489 Schweine; sehr viel zum Anbau geeignetes Land, viel Eichenholz; sehr wasserreich. Der San Joaquin, Moquelumne, Cala veras, Stanislaus und Dry Creek; dieser letzte, ein Zufluß des Moquelumne mit diesem, bildet die Grenze gegen Sacramento County. Goldsucher nur am Stanislaus. Ortschaften: Castorio oder French Camp und Stockton. Das letztere liegt am Stockton Flußarme, drei Meilen von dessen Mündung in den San Joaquin; etwa 3000 ansässige Einwohner. Der erste Ansiedler war ein Deutscher, C. M. Weber, welchem der Gouverneur von Californien 1843 eine beträchtliche Strecke Landes gab; 1845 hatte der Ort 7 Häuser, wurde im folgenden Jahre verlassen, 1848 wieder besiedelt. Dampfer und Segelschiffe können zu allen Jahreszeiten bis an die Stadt fah-

ren. French Camp war früher ein Posten der Hudsonsbay-Gesellschaft. Das Haupterzeugniß dieses San Joaquin-Bezirkes ist Gerste, wovon der Acre 80 Bushels liefert, auch werden Gartenfrüchte und besonders Melonen gebaut; die Gewässer sind fischreich. Die Indianer sind friedlich und haben sich bis auf wenige in das Gebirge zurückgezogen. Im Staatshospitale zu Stockton 30 Geisteskranke. — 16. San Luis Obispo County, 984 E., wovon 331 männliche und 163 weibliche Weiße; 2583 Acres unter Anbau. Gewässer: Der Nacimiento scheidet diesen Bezirk von Monterey County. Der Arroyo Grande; der Santa Maria bildet die Grenzscheide gegen den Bezirk Santa Barbara. Viel Holz, reiche Silberminen, Kupfer und Eisen; Kohlen bester Art bei dem Rancho des Don Jose de Jesus Pico an der San Simeonbay; viel Kalk. Wilde Pferde auf den nordöstlichen Ebenen. Weinbau jetzt vernachlässigt; bei der nun in Trümmer liegenden Mission San Luis Obispo Oelbäume, Pfirsiche und Feigen. Der Hafen San Luis Obispo 9 Meilen von der gleichnamigen Stadt; San Simeon 40 M. nordwestlich von der letzteren; ein guter Hafen liegt bei dem Rancho des Herrn John Wilson, man nennt ihn den Moro. — 17. Santa Clara County, 6664 E., wovon 6158 Weiße; 19,066 Acres unter Anbau; ein Ackerbau-Bezirk mit ausgedehnter Viehzucht; Anlagekapital in beiden 1,152,325 Dollars. Lieferte 1852 schon 8,356,600 Pfund Zwiebeln, 413,500 Pfund Kohl; viele Rüben, 656,700 Bushel Kartoffeln, 415,340 Bushel Gerste, 122,192 Bushel Weizen. — 18. Santa Cruz County, 1219 E.; 5472 Acres in Anbau; Ackerbau und Viehzucht. — 19. Santa Barbara County, 2131 E.; 699 Acres in Anbau. Der Boden überall, wo man ihn bewässern kann, fruchtbar; im südlichen Theile Gold. Die Küstenkette hat eine Höhe bis zu 400 Fuß. Oestlich von dem Rancho San Cayetano entspringt der Santa Clara und fällt nach einem Laufe von 40 bis 50 M. in's Meer. In der Gebirgskette ein Vulcan. Unweit von Santa Barbara eine warme Schwefelquelle und einige Erdpechquellen; an der Küste wirft das Meer Erdpech aus. Der Santa Inez entspringt hinter der Küstenkette und mündet oberhalb Punta Concepcion. Alle Gewässer fischreich; unweit Santa Barbara auch vortreffliche Austern. Auf den Inseln vor der Küste Seeottern und Seehunde. Der Bezirk kann für Ackerbau und Viehzucht bedeutend werden. — 20. San Diego County, 2932 E., wovon 397 männliche und 140 weibliche Weiße; alle übrigen, bis auf 7 Neger, Indianer. Nur 304 Acres in Anbau. Weitere Nachrichten enthält der Census nicht. — 21. San Francisco County, 36,151 E., wovon 30,151 männliche und 5375 weibliche Weiße, etwa 350 Neger, 150 Mulatten, 150 Indianer; Zahl der Chinesen nicht angegeben. Einwohnerzahl der Stadt San Francisco 34,876. 1297 Acres unter Anbau. Steuerpflichtiges Eigenthum 20,000,000 Dollars. Die Sierra Morena (oder Brown Mountains) schützt gegen die Küstenwinde; mittlere Höhe 2000 Fuß. Von ihr kommt der San Francisquita Creek, welcher den Bezirk von Santa Clara scheidet und nach Osten in die Bay von San Francisco fließt. — 22. Shasta

County, 4050 E., wovon 3448 männliche und 252 weibliche Weiße; 908 Acres in Anbau; 2 Quarzmühlen, viele Mineralquellen, unter diesen Soda Spring unweit vom San Sacramento, 60 M. nördlich von Shasta City; 12 bis 15 Salzquellen. Gewässer: Der San Sacramento, Cotton wood, Chas Creek, Cow Creek, Churro Creek, Spring Creek, Whiskey Creek und Dog Creek. Alle Flüsse, Bäche und Schluchten führen Gold. In diesem Bezirke liegen die vielgenannten Minendistrikte: French Gulch, Mad Mule Cañon, Mad Or Cañon, Whiskey Creek, One Horse Town, One Mule Town, Clear Creek, Gripply Gulch und Middle Town. Es waren in denselben etwa 2000 Menschen beschäftigt, deren Jahresverdienst sich durchschnittlich auf 1246 Dollars belief; Gesammtertrag an Gold 2,492,000 Dollars. — 23. Sierra County, 4855 E., wovon 3630 männliche und nur 62 weibliche Weiße; 168 Acres unter Anbau. Der Saddle Peak erreicht 7200 Fuß Höhe, der Table Mountain 8000, die Buttes am oberen South Fork 9000 Fuß. Ortschaften: Downieville 810 E., Pino Grone 504, Windsor 210, Cores und Snakes Bar 346, Goodyears Bar 356 E. — 24. Siskiyou County, 2240 E., wovon 1874 männliche und 82 weibliche Weiße; 309 Acres in Anbau, 9 Quarzmühlen. Weitere Angaben fehlen. — 25. Solano County, 2835 E., wovon 2334 männliche und 402 weibliche Weiße; 5949 Acres in Anbau; viel Getreide, Kartoffeln. Gewässer: Puta River, 10 Meilen nördlich vom Ulattisthale, durchströmt ein fruchtbares Land und fällt in die Tules oder Schilfmarschen, welche zwischen den Ebenen und dem San Sacramento liegen. Der westliche Theil des Bezirkes ist gebirgig und hat viele zur Viehzucht wohlgeeignete Thäler. Der San Sacramento. Im östlichen Theile am oberen Ende des Green Valley hohe Spitzberge. Suscol Valley, im Westen der Suscol Hügel, erstreckt sich von der Stadt Vallejo bis in den nördlichen Theil des Bezirkes, 8 M. lang und 3 M. breit; viel wilder Hafer. Sulphur Spring Valley läuft von der Suisunbay aufwärts, zwei Meilen nördlich von Benicia, mit reichem gut bewässerten Boden. Green Valley im Osten der Suscolhügel, einen großen Theil des Jahres hindurch grün, daher der Name; fruchtbar; viel Heu und Gerste. Weiter nach Nordosten das Ulattithal, welches in das San Sacramentothal ausläuft. Viele Mineralquellen. Ortschaften: Benicia und Vallejo. — 26. Sonoma County, 2337 E., wovon 1872 männliche und 1309 weibliche Weiße, 376 Indianer, 5 Neger, 7 Mulatten; 9387 Acres unter Anbau. 5 Dreschmaschinen, 1 Gerberei. Viel Zwiebeln und Gerste. — 27. Sutter County, 1207 E., wovon 590 männliche und 85 weibliche Weiße; 1401 Acres in Anbau. — 28. Trinity County, 1764 E., wovon 23 weibliche Weiße; 275 Acres in Anbau; Goldgruben und Viehzucht, aber beides unbedeutend. — 29. Tuolumne County, 17,657 E., davon 15,967 männliche und 958 weibliche Weiße, 590 Indianer; nur 1870 Acres in Anbau; 5 Quarzmühlen. — 30. Tulare County, 8575 E., wovon 174 männliche und 142 weibliche Weiße, mehr als 8000 Indianer. Noch kein eigentlicher Ackerbau. — 31. Yolo County, 1307 E.,

wovon 1027 Neger, 152 Indianer; 3846 Acres in Anbau. Viehzucht und Getreidebau, auch einiger Gemüsebau. Ortschaften: Washington, Fremont, Cache Creek, Cotton wood, Merritt, Putah. Gebirge: Die Küstenkette. Flüsse: Der Sacramento, Cache Creek und Putah Creek; der Washington See, 3 Meilen lang, eine halbe Meile breit; der Clear Lake, 6 M. lang, 2 M. breit; der Tule See ist eigentlich nur ein großer Teich. — 32. Yuba County, 22005 E., wovon 16,666 männliche und 633 weibliche Weiße, 2100 Chinesen; 7008 Acres in Anbau; sehr goldreich und viel Quecksilber. Gewässer: Der Bear River, mündet 31 Meilen unterhalb Marysville in den Federfluß. Dry Creek Nr. 1 fällt in den Bärenfluß, Dry Creek Nr. 2 in den Federfluß, 6 M. oberhalb der Einmündung des letzten in den Bärenfluß. Der Yubafluß; an ihm sind 110 Goldgräbercompagnien beschäftigt; 11,371 Fuß des Flußlaufes waren in einen gegrabenen Canal abgelenkt und trocken gelegt worden. Dry Creek Nr. 3 fällt von Norden her in den Yuba; er treibt 9 Sägemühlen. Indiana Creek fällt in diesen Dry Creek; Dampfsägemühle, viel Gold. Tolls Creek fällt in den Indiana; auch an ihm viel Gold, eben so am Clarks Run, der von Süden her in den Yuba fließt. Das Goldgraben lohnt von 5 bis zu 50 Dollars täglich für jeden Arbeiter. An den gutbewaldeten Bächen Deer Creek, South Yuba und Dobbins Creek Ackerbau. Am mittleren Yuba erhebt sich der Oregonhügel, nach Dr. Frost bis zu 2800 Fuß. Am Scotts-Mill-Dead Wood und State Creek, eben so am Cañon-Creek Gold; am Hampshire Creek Sägemühle. Ortschaften: Marysville am Yuba, 1 M. oberhalb der Mündung in den Federfluß, 4500 E.; Ousleys Bar, 390 E., 13 M. oberhalb Marysville; Kennebeck, 14 M. oberhalb Marysville, 120 E. Tagelohn 5 Dollars; eben so in Longs Bar, 16 M. oberhalb Marysville. Noch ein halbes hundert kleiner Ortschaften liegen im Bezirke zerstreut. — 33. Ueber El Dorado County war kein Bericht eingegangen; aber gerade dieser Bezirk ist am stärksten bevölkert, und der Censusbericht schätzt ihn auf etwa 40,000 E.

Die Gesammtzahl der Pferde im Staate war 64,773 Stück im Durchschnittspreise von 30 Dollars = 1,943,190 D., 16,578 Maulthiere zu 50 D. = 828,900 D., 104,339 Kühe zu 50 D. = 5,261,950 D., 315,392 Ochsen zu 25 D. = 7,884,800 D., 29,065 Zugochsen zu 50 D. = 1,453,250 D., zusammen dieser Viehstand 17,327,000 D. An Getreide lieferte Californien: Gerste 2,973,734 Bushels zu 1 D. 40 Cents für den Bushel = 3,163,227 D., Hafer 100,497 B. zu 1 D. = 100,497 D., Weizen 271,763 B. zu 2 D. 40 C. = 652,231 D., Kartoffeln 1,393,170 B. zu 1 D. 50 C. = 2,089,755 D., Mais 62,532 B. zu 2 D. 50 C. = 156,330 D., zusammen also 6,162,040 D. Im Ganzen waren 110,748 Acres Land unter Anbau, was zu 10 Dollars der Acre etwa 1,107,480 D. ergeben würde. Die Bezirke Sonoma, Santa Cruz, Santa Clara, San Sacramento, Napa, Mendocino, Los Angeles und Contra Costa lieferten 5,553,655 Pfund Zwiebeln zu 186,000 D. Die Bezirke Yolo, Sierra, Santa Barbara, Santa Cruz,

Santa Clara und Monterey 2,359,250 Kohlköpfe zu 60,777 D., Santa Barbara 1370 Fässer Oliven; dieser letztere Bezirk Santa Clara und Los Angeles viel Wein, über 70,000 Gallonen; San Sacramento 1,039,800 Pfund Tomatoes *). Das gesammte Anlagekapital im Staate und der Jahresertrag des Ackerbaues, der Viehzucht und des Bergbaues wurde auf 108,522,568 Dollars veranschlagt. In den Quarzminen betrug die Kapitalanlage 5,871,405 D., in den Placerminen 4,174,419 D.; in anderen Minenoperationen 3,851,623, in anderen Geschäftszweigen 41,061,933 Dollars.

Die obigen Nachrichten und Angaben sind, wie man sieht, in vielfacher Beziehung sehr dürftig und lückenhaft, und allerdings mag es mit großen Schwierigkeiten verbunden sein, genaue und vollständige Nachrichten einzuziehen. Denn in Californien ist, wie schon bemerkt, Vieles noch in der Schwebe, überall findet man erst Ansätze zu etwas Festem und Bleibendem. Aber so viel ergiebt sich doch schon jetzt, daß dieser merkwürdige Staat neben seiner vortrefflichen Weltstellung und seiner zum Welthandel ungemein günstigen Lage alle Bedingungen für ein gesundes und kräftiges Gedeihen von Ackerbau, Viehzucht und Gewerben in sich trägt. Die Zahl der Einwanderer, welche sich bleibend im Lande niederlassen, wächst immer mehr an, die Eigenthums- und Besitzverhältnisse regeln sich allmälig, und wenn auch nur ein Theil der großen Eisenbahn aus den Staaten am Mississippi nach dem fernen Westen vollendet sein wird, so kann es nicht fehlen, daß Californien einen bedeutenden Zuwachs seiner ackerbautreibenden Bevölkerung erhält. Wir unsererseits können der Ansicht nicht beipflichten, daß dieser Staat sogleich wieder verhältnißmäßig unbedeutend werden müsse, sobald einmal der Goldertrag bedeutend geringer werde. An allen Küsten des großen Weltmeeres ist seit fünf Jahren ein neues Leben thätig; sie sind in die Wellenschläge des großen Weltverkehrs eingetreten, die Verbindungen mit der Ostküste Amerikas, mit Australien, der indischen Eilandflur und China haben sich seitdem mehr als verzwanzigfacht, diese großartige Entwickelung kann nicht mehr gehemmt werden.

Andree.

Neuere russische ethnographische Arbeiten. — Die Thätigkeit der russischen christlichen Mission in China hat uns im Laufe des Jahrhunderts wiederholt sehr dankenswerthe Beiträge zur Kenntniß dieses Landes und Inner-Asiens geliefert. Es bedarf nur der Hinweisung auf die überaus schätzbaren Arbeiten des P. Hyacinth, um zu ermessen, welche Vortheile der beständige Aufenthalt der griechisch-russischen Geistlichen in Peking unter den jetzigen günstigeren Umständen der Erdkunde und den übrigen Naturwissenschaften zu gewähren vermag, sobald sich unter denselben Einzelne befinden, deren Ausbildung sie zu wissenschaftlichen Untersuchungen anregt und zugleich befähigt. Ein neuerlichst in Petersburg unter dem Titel Trudy ceznow

*) Die Früchte von Solanum Lycopersicon (Liebesapfelnachtschatten). G.

rossiskoj duchowny missji w Pekinie (Arbeiten der russischen geistlichen Mission in Pekin) vom asiatischen Departement im Ministerium des Aeußern unternommenes und von demselben nach Maßgabe des anwachsenden Stoffes fortgesetztes Werk giebt einen erfreulichen Beweis, daß in der gegenwärtigen Mission zu Peking sich wirklich ein größeres wissenschaftliches Streben als unter den früheren befindet, indem dasselbe für den Sinologen und Geographen eine reiche Fundgrube chinesischer Geschichte, Sitten und Literatur eröffnet. Einer Privatmittheilung in einer der berliner Zeitungen (der spenerschen) zufolge zerfällt dasselbe in fünf längere Artikel: den Ursprung und die ersten Thaten des Hauses der Mandschu, die Abstammung des Stifters der jetzigen Dynastie China's, eine historische Uebersicht der Bevölkerung, die Anfertigung der Tusche, der weißen und rothen Schminke, eine Lebensskizze Buddha's. In Ansehung der Bevölkerung findet man höchst bemerkenswerthe Notizen: im zweiten Jahre nach Christi Geburt waren in China 59 Mill. 594,978 Seelen*), aber zwischen den Jahren 220—242 fiel die Volkszahl auf 8 Mill.; im Jahre 606 waren wieder über 46 Mill. vorhanden. Im Jahre 1403 stieg sie auf 66 Mill., aber 150 Jahre später war sie wieder in Abnahme, hingegen schon im Jahre 1749 belief sich die Volksmenge auf 177 Mill., und im Jahre 1812 auf 361 Mill. Seitdem wuchs sie bis auf 504 Mill., und die Durchschnittszahl der jährlichen Zunahme beträgt 1 Mill. 799,797. Peking zählt 1 Mill. 148,811 Einwohner. London wäre demnach die volkreichste Stadt in der Welt. Im Jahre 1842 betrug die steuerpflichtige Bevölkerung China's, das Militair und die Provinzen der Mandschu und Mongolei nicht gerechnet, 414 Mill. 686,944. — Neben diesem verdienstvollen und reichhaltigen Werk nimmt gegenwärtig die Arbeit des Staatsraths und früheren Generalstabs-Officiers Iwan Liprandi über das türkische Reich die Aufmerksamkeit des russischen wissenschaftlichen Publicums in Anspruch. Dasselbe soll nach das von Hammer'sche, welches mit gutem Grunde bisher für das vollständigste und erschöpfendste über das türkische Reich gegolten hat, übertreffen. Der Sammlung des Materials für das vielbändige Werk hat der Verfasser sein ganzes Leben gewidmet, und Niemandem standen so reichliche Quellen zu Gebote, indem seine eigene Bibliothek meist alles umfaßt, was vom 16. Jahrh. bis zum Jahre 1853 über die Türkei in irgend einer Sprache geschrieben ist und sie so die vollständigste Sammlung von Büchern über den türkischen Stagt ist, die je ein Privatmann in Europa besessen hat. G.

*) Es bleibt freilich sehr fraglich, welchen Grad der Genauigkeit diese statistischen Angaben aus so früher Zeit haben mögen, obgleich dem nüchternen und methodischen Chinesen in der Hinsicht sicherlich ein größeres Zutrauen, als allen übrigen West-Asiaten zu schenken sein würde

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift für allgemeine Erdkunde

Jahr/Year: 1853

Band/Volume: 1

Autor(en)/Author(s): Gumprecht Thaddäus Eduard

Artikel/Article: Miscellen 67-76